

„Nehmen Chance zur Mitarbeit gerne wahr“

Toni Böck von der Bürgerinitiative „Stop Deponie Oberweier“ zu neuen Entwicklungen

Rastatt/Gaggenau – Am Montag hat der Landkreis das verfahrenere Thema Deponie „Hintere Dollert“ in Oberweier auf ein neues Gleis gesetzt: Zum einen soll in einem mehrstufigen Prozess die Untersuchung des gesamten Deponiekörpers kommen, wie der Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebs es im Juli in einem gemeinsamen Antrag über die Fraktionsgrenzen hinaus gefordert hatte.

Zum anderen wird das Sickerwasserproblem angegangen. Das alles mit dem Anspruch größerer Transparenz und unter Einbindung der Bürgerinitiative „Stop Deponie Oberweier“, die sich seit ihrer Gründung im Oktober 2020 vehement gegen ein „Weiter so“ auf der Deponie einsetzt. BT-Mitarbeiterin Swantje Huse sprach dazu mit Toni Böck, einer der Sprecher der Bürgerinitiative, über die Bedeutung der jüngsten Beschlüsse.

BT: Herr Böck, in den vergangenen Wochen ist einige Bewegung in das lange festgefahrene Thema „Hintere Dollert“ gekommen. Nimmt die BI das auch so wahr?

Toni Böck:

Bewegung in die Sache ist dadurch gekommen, dass der BAW-Ausschuss den Standort Oberweier nochmals vertieft untersuchen lassen will. In diesem Zusammenhang kam der neue Landrat Christian Dusch auf uns zu und hat mit uns im Vorfeld der Ausschusssitzung ein Gespräch geführt.

Interview

BT: Das sind sehr positive Worte. Die BI ist eigentlich dafür bekannt, deutliche Kritik zu üben. Gibt es ab jetzt nur noch Lob?

Böck: Nein, keineswegs. Wir haben nach Kenntnisnahme der Beschlussvorlage sehr deutlich Kritik am ersten Punkt „Anlass“ geübt. Vor vielen Jahren hätte man bereits reagieren müssen, spätestens jedoch nachdem die PFC-Problematik allen bekannt war.

BT: Im Betriebsausschuss wurden ja jetzt Pläne für die Sickerwasserproblematik präsentiert. Sind Sie zufrieden damit?

Böck: Dies ist mehr als überfällig. Uns ist schleierhaft, warum seit fast einem Jahr keine



Toni Böck ist einer der Sprecher der Initiative aus Oberweier. Foto: Thomas Senger / Archiv

Zwischenlösung umgesetzt wurde. Wir haben das Thema seit dem Frühjahr thematisiert und konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet.

BT: Die BI ist jetzt auch Mitglied der Auswahlkommission, die die Untersuchung des Deponiegeländes begleitet und wird auch sonst intensiver in die Prozesse eingebunden. Ist das ein Erfolg für Sie?

Böck: Wir waren von dem

Vorschlag selbst überrascht. Selbstverständlich nehmen wir als BI diese Chance zur Mitarbeit sehr gerne wahr.

BT: Sie haben in der Sitzung spontan noch niemanden für die Kommission bestimmt. Wissen Sie inzwischen, wer diese Aufgabe übernehmen wird?

Böck: Die BI Gaggenau-Oberweier entsendet ihr Mitglied Hans-Peter Huppert.

BT: Die Stilllegung der Deponie wird inzwischen auch als mögliche Perspektive genannt. Also eins der großen Ziele der BI. Sind Sie zufrieden?

Böck: Der Landrat schließt nach wie vor eine neue „Deponie auf Deponie“ nicht aus. Deshalb können wir nicht zufrieden sein. Die schriftlichen Ausführungen unter dem Punkt „Anlass“ in den öffentlich zugänglichen Sitzungunterlagen deuten zweifellos darauf hin, dass das Thema „Hintere Dollert“ noch lange nicht vom Tisch ist. Als Bürgerinitiative gehen wir davon aus, dass uns die Deponie noch viele Jahre beschäftigen wird.